



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Kitzingen VII Prichsenstadt

Nummer

6	3	4
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	5	7	7	7
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	7	6	1
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	3	0
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1"><tr><td>X</td></tr></table>	X
X					
X					
Bergmischwälder	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1"><tr><td></td></tr></table>		<table border="1"><tr><td></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X	X	X
Weitere Mischbaumarten				X				

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Prichsenstadt umfasst die Stadt Prichsenstadt ohne den Rechtlwald Stadelschwarzach (Gemarkung Laub) und den Markt Wiesentheid ohne die Gemarkung Feuerbach. Der Waldanteil ist mit 30% überdurchschnittlich für den Landkreis Kitzingen und weist im Steigerwald bzw. Steigerwaldanstieg eine größeren Waldkomplex auf (Obersambacher Wald, Schönbornscher Forst, Ilmbach), während im Vorland kleinere Waldflächen in Gemengelage mit intensiver Landwirtschaft liegen. Die A3 Würzburg-Nürnberg trennt im Südosten im Bereich des Obersambacher Waldes eine kleinen Teilfläche von der restlichen HG.

Der Wald der HG stockt auf sehr verschiedenen Standorten. Es dominieren die Sandböden, gefolgt von Tonen mit unterschiedlich mächtigen Sand- und Lehmauflagen. In geringen Maß kommen auch Feinlehm Böden vor. Bei Sandböden kommt es darauf an, ob die Baumwurzeln im Untergrund eine wasserführende Schicht erreichen. Durch den Ton im Untergrund kann es zu Problemen mit der Durchwurzelbarkeit kommen. Bei der Waldzusammensetzung dominieren im Vorland die Kiefern- und Eichenmischbestände, im Steigerwaldanstieg und Steigerwald herrschen Buchenmischbestände, aber auch Nadelholzbestände (Kiefer, Fichte, Lärche) vor. Die Flächen im Vorland des Steigerwaldes gehören zum

Wuchsgebiet "fränkische Platte", während der Steigerwaldanstieg und Steigerwald dem Wuchsgebiet "fränkischer Keuper und Albvorland - Steigerwald" zugeordnet werden.

Der Ilmbacher Wald, der Gemeindewald Wiesentheid und kleine Waldflächen bei Prichsenstadt sind Erholungswald Stufe II."

Im Spätsommer 2018 hat der Orkan "Fabienne" die Wälder der HG Prichsenstadt heimgesucht und verheerende Schäden verursacht. Die Wiederbestockung und v.a.Sicherung der Schadflächen sind noch nicht abgeschlossen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Wälder im Bereich der Hegegemeinschaft sind wie alle Wälder im Landkreis Kitzingen vom sich abzeichnenden Klimawandel stark betroffen. Die Jahre 2018 - 2020 waren durch Trockenheit und Hitzerekorden im Sommer geprägt, die Winter waren zu mild. Die Hegegemeinschaft Prichsenstadt muß man in das wärmere/trockenere Steigerwaldvorland und den etwas kühleren/feuchteren Steigerwald trennen.

Bei der Beurteilung des Klimarisikos für das Jahr 2100 gemäß dem Bayerischen Standortinformationssystem kommt man zu folgendem Ergebnis für die wichtigsten heimischen Baumarten:

Nadelholz

- Fichte und Lärche und Weißtanne haben überall ein sehr hohes Risiko, als Mischbaumart in sehr geringen Anteilen möglich
- Waldkiefer hat im Vorland ein sehr hohes Risiko und ist als Mischbaumart nur in sehr geringen Anteilen möglich, im Steigerwald ein erhöhtes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich
- Douglasie im Vorland erhöhtes Risiko, nur auf gut wasserversorgten Standort als Mischbaumart in mäßigen Anteilen möglich, im Steigerwald geringes-erhöhtes Risiko, je nach Standort als führende Baumart bzw. Mischbaumart möglich

Laubholz

- Eiche beide heimischen Eichenarten haben ein sehr geringes bis geringes Risiko und sind als führende Baumart bzw. führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
- Rotbuche im Vorland erhöhtes, in wärmer/trockeneren Lagen hohes Risiko, als Mischbaumart in mäßigen bzw. nur geringen Anteilen möglich, im Steigerwald geringes bis erhöhtes Risiko je nach Standort als führende Baumart bzw. Mischbaumart möglich.
- frische Edellaubholz
 - + Esche erhöhtes bis hohes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen bzw. mäßigen Anteilen möglich
 - + Bergahorn erhöhtes bis hohes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen bzw. geringen Anteilen möglich
- trockenes Edellaubholz (Vogelkirsche, Spitzahorn, Feldahorn, Wildobst)
 - + Vogelkirsche auf gut wasserversorgten Standorten geringes Risiko, als führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich, auf trockener Standorten erhöhtes Risiko, als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich.
 - + Spitzahorn auf den eher trockenen Standorten hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich, auf besseren Standort erhöhtes Risiko als Mischbaumart mit mäßigen Anteilen möglich
 - + Elsbeere, Feldahorn, Speierling und Wildbirne sehr geringes bis geringes Risiko, als führende Baumart oder als führende Baumart mit hohen Mischbaumartenanteilen möglich
 - + Winterlinde hohes Risiko, als Mischbaumart mit geringen Anteilen möglich
- Hainbuche sehr geringes Risiko, als führende Baumart möglich

folgende klimatolerantere nicht heimische Baumarten werden als Mischbaumarten vorgeschlagen:

- Esskastanie, französischer Ahorn, Sommerlinde, Roteiche, Schwarzkiefer

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X	Rotwild	
Gamswild		Schwarzwild	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

(Werte 2018 in Klammern)

Anzahl/Anteile

In diesem Größenbereich wurden insgesamt 438 Stück (416) erfasst. Es wurden Pflanzen der Baumartengruppen "Fichte", "Kiefer", "Buche", "Edellaubholz", "Eiche" und "sonstiges Laubholz" vorgefunden;

Anteile der Baumartengruppen:

- Fichte 0,2% (0,5%)
- Kiefer 7,8% (2,9%)
- Buche 9,8% (15,6%)

- Eiche 57,1% (21,4%)
- Edellaubholz 14,4% (32,7%)
- sonstiges Laubholz 10,7% (26,9%)

Verbiß

Beim Verbiß im oberen Drittel wurden folgende Werte erhoben (Werte aus 2018 in Klammern):

- Gesamt 18,5% (26,7%)
- Fichte 0% (0%)
- Kiefer 0% (0%)
- Buche 14% (13,8%)
- Eiche 19,2% (37,1%)
- Edellaubholz 19% (22,1%)
- sonstiges Laubholz 31,9% (34,8%)

Damit ist der Verbiß im oberen Drittel im Vergleich zu der Aufnahme vom Jahr 2018 zurückgegangen.

Zur Baumartengruppe Edellaubholz zählen Esche, Bergahorn, Spitzahorn, Feldahorn, Ulmen- und Lindenarten, m Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Zur Baumartengruppen sonstiges Laubholz zählen neben Hainbuche die Aspe, Weidenarten und Pappelarten.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

(Werte 2018 in Klammern)

Anzahl/Anteile

In diesem Größenbereich wurden insgesamt 1800 Pflanzen (2025) vorgefunden.

Anteile der Baumartengruppen:

- Fichte 0,2% (1,2%)
- Kiefer 9,2% (7,1%)
- sonstiges Nadelholz 0,1% (0,4%)
- Buche 28,4% (16,9%)
- Eiche 20,2% (11%)
- Edellaubholz 17,8% (26,8%)
- sonstiges Laubholz 24,1% (36,6%)

Verbiß

Pflanzen mit Verbiß und oder Fegeschaden

- gesamt 39,8% (55,2%)
- Fichte 33,3% (54,2%)
- Kiefer 3% (29,4%)
- sonstiges Nadelholz 0% (77,8%)
- Buche 28,5% (29,6%)
- Eiche 37,9% (44,9%)
- Edellaubholz 53% (44,1%)
- sonstiges Laubholz 59,1% (64,3%)

Pflanzen mit Leittriebverbiß

- gesamt 18,2% (24,4%)
- Fichte 0% (12,5%)
- Kiefer 0,6% (7%)
- sonstiges Nadelholz 0% (0%)
- Buche 10,5% (12,8%)
- Eiche 16,5% (15,3%)
- Edellaubholz 25,5% (26%)
- sonstiges Laubholz 30% (35,4%)

Insgesamt sind 39,8% aller Pflanzen im oberen Drittel verbissen und 18,2% haben einen Leittriebverbiß. Das ist gegenüber 2018 eine deutliche Verbesserung. Durch den Orkan "Fabienne" haben sich sehr viele Schadflächen ergeben. Diese Schadflächen bieten für das Rehwild zusätzliche Einstands- und Äsungsflächen und der Bestand wird sich aufbauen. Gleichzeitig sind die Schadflächen mit klimatoleranten Mischbaumarten wiederzubestocken und zu sichern. Aus den beiden genannten Gründen ist der Verbiß nachwievor auf einem hohen Niveau. Insbesondere die Baumart Eiche, der mit die wichtigste Rolle bei der Etablierung klimatoleranter Wälder zukommt, ist der Verbiß mit 37,9% im oberen Drittel bzw. 16,5% Leittriebverbiß hoch.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

(Werte 2018 in Klammern)

Insgesamt wurde nur 281 (387) Pflanzen aufgenommen, davon waren 1 (0) Fichte, 44 (8) Kiefern, 83 (61) Buchen, 32 (22) Eichen, 57 (126) Edellaubhölzer und 64 (169) sonstige Laubhölzer. Die Kiefer war nicht gefegt, bei der Buche und Eiche

jeweils 1 (0) Pflanze. Einen Fegeschaden hatten nur 3 (6) Pflanzen beim sonstigen Laubholz. 2018 waren noch 14 Edellaubhölzer gefegt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen
 Die Anzahl der Verjüngungsflächen, die geschützt sind, hat sich gegenüber 2018 erhöht.

3	5
	1
1	1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Im Vergleich zur Verjüngungsinventur 2018 ist der Verbiß im oberen Drittel und der Leittriebverbiß deutlich gesunken. Die Anzahl der geschützten Flächen ist leider gestiegen.

Die Verbißbelastung mit 39,8% Verbiß im oberen Drittel und 18,2% Leittriebverbiß hat sich verbessert. Das Bemühen der Jägerschaft, die Verbißbelastung zu verringern muss ausdrücklich gewürdigt werden. Die Waldflächen in der HG Prichsenstadt leiden aber noch unter den Folgen des Orkans "Fabienne" mit sehr viel Schadflächen. Die Schadflächen stellen aber für das Rehwild eine deutliche Verbesserung des Äsungs- und Einstandsangebotes dar. Gleichzeitig wurden und werden die Schadflächen mit klimatoleranten Baumarten wiederbestockt, die aber vom Rehwild bevorzugt verbissen werden. Außerdem muss angesichts des Klimawandels versucht werden, dass der Anteil der klimatoleranteren Eiche an der Verjüngung deutlich erhöht wird und eine Entmischung zu ungunsten der Eiche vermieden wird.

Bei Jagdrevieren mit einem Waldanteil von über 5% werden ergänzende Reviereise Aussagen erstellt.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Wegen der Begründung und Sicherung klimatoleranter Baumarten auf den Schadflächen des Orkans "Fabienne" und um den notwendigen Waldumbau aufgrund des Klimawandels zu gewährleisten, bei dem die Eiche und andere Mischbaumarten eine wichtige Rolle spielen werden, empfiehlt des AELF Kitzingen-Würzburg der unteren Jagdbehörde den Abschuss zu erhöhen. Ungeachtet des Ist-Abschusses der laufenden Abschussplanperiode empfehlen wir den künftigen Soll-Abschuss zumindestens auf gleicher Höhe des bisherigen Soll-Abschusses anzusetzen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

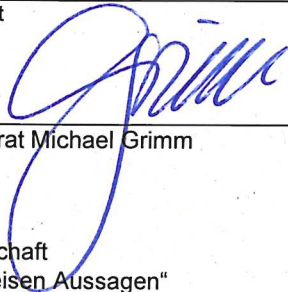
günstig.....
 tragbar
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Kitzingen	1.12.2021	Unterschrift	
-------------------------	-----------	--------------	--

Forstoberrat Michael Grimm
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“